

Jahresbericht 2012

Kommunale

Jugendarbeit Reute



Inhalt – Aufgabenfelder

1. Kommunales Betreuungsangebot an der Grundschule Reute

- 1.1 Kernzeitbetreuung
- 1.2 Mittagstisch
- 1.3 Hausaufgabebetreuung
- 1.4 Ferienbetreuung

2. Offene Kinder- und Jugendarbeit

- 2.1 Ferienspielprogramm
- 2.2 Kinderkino
- 2.3 Projekt Skaterplatz Reute
- 2.4 Workshops
- 2.5 KommJu auf Facebook

3. Kooperation KommJu - Schule

(Ein)Blick in die Schulsozialarbeit

4. Kooperation KommJu – Verein für die Reutemer Jugend

5. Professionalisierung – fachlicher Austausch

6. ...in die Zukunft schauen – was erwartet die Kinder und Jugendlichen 2013

1. Kommunales Betreuungsangebot an der Grundschule Reute

Ein besonderes Augenmerk wurde im Schuljahr 2011/2012 auf die Qualitätsentwicklung und -sicherung des kommunalen Betreuungsangebot gelegt.

Für Kernzeitbetreuung, Mittagstisch, Hausaufgabenbetreuung und Ferienbetreuung in Reute wurden verschiedene Instrumente entwickelt, die das Angebot langfristig in guter Qualität und Zufriedenheit aller Beteiligten halten sollen.

- Seit dem Frühjahr 2012 finden die Reutemer Erwachsenen und Kinder auf einem kompakten, ansprechenden Flyer alle wichtigen Informationen zu den Angeboten auf einen Blick.
- Einbindung der Mitarbeiter: regelmäßige Mitarbeitergespräche, gemeinsame Planung der Angebote und eine enge Kommunikation fördern die gemeinsame Ausgestaltung und persönliche Mitverantwortung jedes Einzelnen
- Ein wichtiger Schritt – aber noch in Bearbeitung – wird die schriftliche Konzeption des Kommunalen Betreuungsangebots sein. Sie bietet durch gemeinsam geschaffene Standards eine Verlässlichkeit und Überprüfbarkeit der Angebote und ihrer Qualität.
- Vor den Sommerferien 2012 fand eine Bedarfsumfrage zum kommunalen Betreuungsangebot statt: die Eltern jedes Schülers erhielten einen Fragebogen, auf dem sie ihren Bedarf der Nutzung, Kosten, Betreuungszeiten, Angebote, aber auch neue Wünsche und Anregungen äussern konnten. Die Bedarfsumfrage bestätigte das bislang bestehende Angebot. 3 Eltern wünschten sich eine erweiterte Betreuungszeit (bis 16:30), die wir allerdings auf Grund von zu wenig Nachfrage (noch) nicht umsetzen können.
- Ein Evaluationsinstrument, das mittlerweile nicht mehr wegzudenken ist, sind die Feedbackbögen für Kinder, Eltern und Betreuer. Bei jeder Woche Ferienbetreuung und am Ende jedes Schuljahres werden Feedbackbögen für alle Beteiligten ausgegeben. Kritik, Wünsche und Anregungen werden vom Betreuungsteam und der Koordinatorin Frau Spieler besprochen, auf ihre Umsetzung geprüft und versucht, in die tägliche Arbeit zu integrieren.
- Öffnung und Vernetzung des Angebots: das Betreuungsteam möchte eine Öffnung nach Aussen, Transparenz vermitteln und Zusammenarbeit anstossen. Beispielsweise besuchte das Hausaufgabenbetreuungs-Team eine Gesamtlehrerkonferenz, um über die aktuellen Themen und Anliegen zu berichten, und engeren Kontakt zu den Lehrerinnen zu knüpfen. Die Lehrerinnen sind eingeladen, das Angebot und ihre Schüler in der Hausaufgabenbetreuung zu besuchen.

1.1 Kernzeitbetreuung

Beschreibung des Angebots:

Andrea Wilfert betreut seit 1. Februar 2012 Grundschul Kinder in der Zeit von 7.30 Uhr bis 8.35 Uhr und 12.10 Uhr bis 13.30 Uhr. In der Kernzeitbetreuung können die Kinder vor und nach dem Unterricht selbständig oder unter Anleitung von Frau Wilfert spielen. Im Frühjahr 2012 wurde im 1.OG (vor Aufgang Heimatmuseum) ein neuer Raum für die Kernzeit-Kinder renoviert, in dem sich jetzt in einem großen Raum vielseitige Spielmöglichkeiten für die Kinder befinden und in einem kleineren, anliegenden Raum Platz für ein Kicker ist.

Nutzung/Kosten des Angebots:

22 Grundschul Kinder (14 fest Angemeldete und 8 flexibel) sind aktuell in der Kernzeitbetreuung angemeldet. Es gab 4 Zugänge und 3 Abgänge im Schuljahr 2012/2013. Die Kosten der Kernzeitbetreuung belaufen sich auf eine Pauschale von 36,50 € im Monat. Einzelne Nutzungstage können mit einer Einmalzahlung von 2,- € abgedeckt werden.

Qualitätsentwicklung und –sicherung:

Bemerkenswert ist die gelingende Absprache und Kooperation zwischen Schule und Kernzeitbetreuung; so unterstützte beispielsweise der Elternbeirat die Kernzeit mit einigen Spielen und Materialien.

1.2 Mittagstisch

Beschreibung des Angebots:

Martina Seiler „füttert“ Montag bis Donnerstag täglich bis zu 13 Kinder und 4 Lehrerinnen der Grundschule Reute Das Essen wird von Frau Seiler um 12:45 in der Kantine der Fa. Sick AG abgeholt (Herstellung: Fa. Dussmann) und in der Schulküche ab 13:20 Uhr serviert. Die Kinder, die nicht in der Kernzeitbetreuung sind, können sich beim Herrichten des Mittagstischs einbringen und Frau Seiler unterstützen.

Nutzung/Kosten des Angebots:

Im Schuljahr 2011/2012 und 2012/2013 sind insgesamt 21 Kinder und 4 LehrerInnen am Mittagstisch der Grund- und Werkrealschule angemeldet. Aktuell sind es SchülerInnen von der 1. bis zur 8. Klasse, 56 Essen in der Woche. Das Angebot wurde für „frühere“ Mittagstischkinder geöffnet, die jetzt in der 7./8. Klasse der Alemannenschule Denzlingen sind und mittags zum Mittagstisch nach Reute kommen. Für das Essen sind flexible Buchungen möglich, ein Essen kostet seit 2013 3,50 € für Kinder, 3,80 für Erwachsene.

Qualitätsentwicklung und –sicherung:

Feedback der Kinder: die ehrliche Rückmeldung der Kinder über das Essen ist uns besonders wichtig. Daher wird jegliche Art von Kritik an die Küche weitergegeben und versucht, in Absprache mit Herr Angene (Kantinenchef Firma Sick AG) umzusetzen. Grundsätzliche Rückmeldungen/ Absprachen werden zu Beginn und zum Ende des Schuljahres in einer Besprechung mit Frau Seiler, Herr Angene und Frau Spieler thematisiert und im Angebot berücksichtigt. Ein besonderes „Highlight“ erwartet die Kinder zu Ihrem Geburtstag: an einem festlich gedeckten Platz erwartet das Geburtstagskind sein selbst ausgewähltes Lieblingsessen.

Innerhalb der Organisation des Mittagstisch übernahm zum November 2012 Martina Seiler die Verantwortung: die Planung der Essen, der Kontakt zu den Eltern, Bestellung, Abmeldung, Umbuchungen von Essen, die Abrechnung der monatlichen Essen, u.v.m wird nun von Frau Seiler durchgeführt. Das zeigt schon nach kurzer Zeit große Verbesserungen beim Tagesablauf: Zum einen hat Frau Seiler nun als Verantwortliche einen Gesamtüberblick (von der Bestellung, über die Präsenz beim Mittagstisch bis hin zur Abrechnung der Essen) und Frau Spieler wird in dadurch in ihrer Arbeit entlastet. So bleibt mehr Zeit für die Entwicklung des kommunalen Betreuungsangebots, bzw. neue Möglichkeiten der pädagogischen Arbeit mit den Kindern/Jugendlichen.

1.3 Hausaufgabebetreuung

Beschreibung des Angebots:

Alexandra Witzigmann und Tanja Griesbaum betreuen Montag bis Donnerstag an je 2 Nachmittagen bis zu 14 (Schuljahr 2011/2012) und 11 SchülerInnen (Schuljahr 2012/2013). Um 13:45 werden die Hausaufgabenbetreuungs-Kinder vom Mittagstisch abgeholt. Dann ist erst einmal 15 min. lang Spiel, Spass und Austoben angesagt, bevor die Kinder sich konzentriert an die Hausaufgaben setzen können. Die sog. „Lernzeit“ ist von 14:00 bis 15:15, in der die Kinder an ihren eigenen Aufgaben oder gegebenenfalls Zusatzaufgaben arbeiten sollen. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit, zu malen, basteln, gemeinsam ein Brettspiel oder evtl. auf dem Schulhof zu spielen. An je einem Nachmittag unterstützen Schüler-PraktikantInnen das Betreuungspersonal bei der Hausaufgabenbetreuung: 5 Schüler der Realschule am Mauracher Berg absolvieren in der Hausaufgabenbetreuung große Teile ihres „Themenorientiertes Soziales Engagement“.

Nutzung/Kosten des Angebots:

Schuljahr 2012/2013: 6 Zugänge/ 7 Abgänge. Die Hausaufgabenbetreuung wird für mind. ein halbes Schuljahr und für mind. zwei Tage in der Woche gebucht. Die Kosten für zwei Nachmittage betragen 20,- € / Monat, für drei Nachmittage 25,- € und für 4 Buchungstage je Woche/ 30,- €.

Qualitätsentwicklung und –sicherung:

- konstante Weiterbildung der Betreuungspersonen, um die Mitarbeiter fachlich zu begleiten und zu stärken; in Zukunft ist eine verstärkte fachliche Begleitung und Fortbildung geplant, sowie eine mögliche Vernetzung mit den Mitarbeitern des Betreuungsangebots an der Grundschule Vörstetten
- individuelle Begleitung und Unterstützung der SchülerInnen wird durch verschiedene Bestandteile realisiert:
 - Eltern-Schüler-Gespräche in der Hausaufgabenbetreuung (2 gemeinsame Gespräche je Schuljahr); es werden gemeinsame Ziele, Absprachen, Veränderungswünsche besprochen und festgelegt.
 - Zusatz/Förderaufgaben: in Absprache mit Lehrerinnen und Eltern erhalten die SchülerInnen zusätzlich zu ihren regulären Hausaufgaben Arbeitsblätter und Zusatzaufgaben, um sie in verschiedenen Bereichen (z.B. Lesekompetenz, Textaufgaben) zu stärken.
- Konzeptionsentwicklung mit Mitarbeiterinnen: das Team der Hausaufgabenbetreuung brachte in bislang drei Sitzungen die Konzeption des Betreuungsangebots auf den Weg, Ziel für das Jahr 2013 ist, diesen Prozess abzuschließen:
- Ein weiterer Prozess im Schuljahr 2012/2013 ist die Angebotserweiterung des Lernmaterials in der Hausaufgabenbetreuung: im neuen Hausaufgabenraum entsteht ein für die Kinder frei zugängliches Regal mit Lernmaterialien wie Bücher, Kopien, Arbeitsblättern.

1.4 Ferienbetreuung

Beschreibung des Angebots:

Andrea Wilfert und junge Erwachsene mit pädagogischer Erfahrung betreuen ab 5 Anmeldungen Grundschul Kinder in den Ferien. Die Betreuung wird von 7:30 bis 14:00 mit vielseitigem Programm im Kernzeitraum, der Sporthalle und der Schulküche angeboten; es finden aber auch Radtouren, Wanderungen und Ausflüge statt.

In den Sommerferien gab es ein besonders vielseitiges Programm mit den Betreuungsteams Andrea Wilfert (Leitung Kerzeitbetreuung) und Eva Binder, Carina und Jan Meßmer und den 2 Bildhauer-Studenten Sigrun Böhnlein und Lars Biermann.

Nutzung/Kosten des Angebots:

Je Woche Betreuung zahlen die Eltern 50,- € für ein Kind. Die Ferienbetreuung hat in den Oster-, Pfingst-, Sommer-, Herbst-, und Winterferien 2012 mit insgesamt 91 Anmeldungen stattgefunden.

Qualitätsentwicklung und –sicherung:

Flexibilisierung und Optimierung der Betreuungsmöglichkeiten, um den Reutemer Familien bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf entgegen zu kommen und ein zuverlässig gutes Programm anzubieten:

- dazu gehört die Möglichkeit, eine Ferienbetreuung auch schon ab 5 Anmeldungen (anstatt wie bislang ab 7 Anmeldungen) zu ermöglichen; die Anmeldegebühr ist dementsprechend gestaffelt, um eine Deckung der Personalkosten zu erreichen
- Verlängerung der Betreuungszeiten: die Betreuungszeiten in der Ferienbetreuung wurden bei gleichbleibenden Gebühren um eine halbe Stunde auf 14:00 Uhr verlängert

Ein Teil der Betreuerinnen nahm am 14. Januar 2012 am Erste-Hilfe-Kurs am Kind bei DRK teil, um ihre Handlungskompetenz in Notfällen zu festigen.

Entwicklung und Ausbau des Programms: um den Kinder ein vielseitige Woche mit viel Spass und neuen Erfahrungen zu bieten, planen die Ferienbetreuungsteams jeweils eine besonders abwechslungsreiche Woche in Absprache mit Frau Wilfert/ Frau Spieler

2. Offene Kinder- und Jugendarbeit

2.1 Ferienspielprogramm Sommer 2012 in Reute

Kinder, Kinder – was war das für ein Ferienspielprogramm?!

Viele Angebote waren am ersten Tag sogar schon ausgebucht. Insgesamt gab es ca. 125 einzelne Anmeldungen mit insgesamt 450 Einzelanmeldungen! Diese rege Beteiligung der Reutemer Kinder setzte sich das ganze Ferienprogramm fort und so wurde fleißig gekocht, gemalt, geradelt, gespielt, gebaut, gebastelt, getanzt, gelöscht, gewandert, gewerkelt, gesprayt und vieles, vieles mehr gemacht.

Reutemer Vereine und Privatpersonen boten die verschiedensten Workshops und Aktivitäten an. Der Verein für die Reutemer Jugend e.V. übernahm an 12 Tagen die Bereitstellung des Jugendtreffs mit Süßem und Getränke, sowie die Betreuung von Kindern.

2.2 Kinderkino

Einen Dienstag im Monat findet das Kinderkino für die jungen Film-Fans im evangelischen oder katholischen Gemeindesaal statt. Mehr als insgesamt 120 Kinder besuchten Filme wie „Findet Nemo“, „Lucky Luke“ oder „Die drei Räuber“.

Verschiedene Kinder und Jugendliche sind eine große Unterstützung beim Auf-/Abbau und Verkauf von Süßem und Getränken. Mittlerweile ist das Kinderkino eine rege genutzte Möglichkeit der Beteiligung und Verantwortungsübernahme von Kindern. Regelmäßige Besprechungen, Werbung aushängen und Flyer verteilen, die Organisation am Kinderkino-Tag selbst – eine teils große Herausforderung, die viel Engagement und Disziplin fordert.

Das Equipment wird von der Kreisjugendarbeit Emmendingen gestellt – alle Spielstellen im Landkreis teilen sich die Kosten der Filmlizenzen.

2.3 Projekt Skaterplatz Reute/ Skaterteam Reute

Die Initiatoren des Skaterplatzes – das „Riddemer Skaterteam“ haben keineswegs an Energie verloren und ruhen sich auf ihrem ersten großen Erfolg aus: seit der Einweihung des Skaterplatzes im Herbst 2011 findet alle 2 Wochen ein Gruppentreffen statt, in dem Ideen weiterentwickelt und umgesetzt werden. So z.B. die Teilnahme am Fasnetsumzug in Reute, Gestaltung von Flyern, Kuchenverkauf in der Schule für die Teamkasse, Planung eines Ausbaus des Skaterplatz, Ideen zur Instandhaltung des Platzes, die Umsetzung eines Skatercontests, u.v.m.

2.4 Workshops

Skateboardkurs

Im Juni 2012 fand an 3 Terminen ein Anfängerkurs mit 8 Teilnehmern und ein Kurs für 7 Fortgeschrittene am neuen Skaterplatz am Käppele statt. Geleitet wurde der Kurs von Skateboardlehrer und Erlebnispädagoge Alberto Benitez von der Rollbrett Mission.

BMX-Kurs

Max Reiter, BMX-Fahrer aus Emmendingen, leitete an 3 Tagen im Juli 2012 einen BMX-Kurs für 4 Jungs.

2.5 KommJu auf Facebook

Seit Mai 2012 ist die Kommunale Jugendarbeit auf Facebook erreichbar (Seite und Profil). Die Erreichbarkeit und Nutzung des Sozialen Netzwerkes hat sich bislang stark bewährt. Verschiedene Gruppen (z.B. Jugendtreff, soziales Praktikum, Skaterteam) ermöglichen schnelle, flexible Absprachen zu bestimmten Themen. Am 13. September 2012 folgte eine Vorstellung über Facebook und dessen Nutzung in einer Gemeinderatssitzung.

3. Kooperation KommJu - Schule

3.1 (Ein)Blick in die Schulsozialarbeit

Bis zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 übernahm die Jugendreferentin im 2-wöchigen Wechsel mit Schulsozialarbeiter Herr Morgenroth eine Sprechstunde an der Grund- und Werkrealschule Reute. Die bislang in der Kommunalen Jugendarbeit geleisteten Beratungsgespräche von SchülerInnen, Lehrerinnen sind ab dem Schuljahr 2012/2013 in die Schulsozialarbeit integriert worden.

Träger der Schulsozialarbeit im Gemeindeverwaltungsverband ist das Diakonisches Werk Emmendingen; Jugendreferentin Sarah Spieler hat seit September 2012 eine 35 %- Anstellung inne und ist Ansprechpartnerin für die Grundschule Reute + Klasse 5/6 Werkrealschule (Aussenstelle Alemannenschule Denzlingen) und die Grundschule Vörstetten.

Arbeitsbereiche

Zu den Aufgaben gehören:

- Beratung und Begleitung einzelner Schüler
- Beratung der Eltern/Personensorgeberechtigten
- Beratung der Lehrkräfte
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit/Projektarbeit
- Schulspezifische Angebote (z.B. Ausbildung Streitschlichter, Kooperation Pastoralreferat, etc.)

3.2 Schüler-Praktikum

Soziales Praktikum

Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 7 engagierten sich im zweiten Halbjahr 2012 im Rahmen des Sozialen Praktikums in der Kommunalen Kinder- und Jugendarbeit. Die SchülerInnen haben in verschiedenen Bereichen Teamwork, soziales Engagement und kreatives Arbeiten gezeigt und vielseitige Lernerfahrungen für sich mitgenommen.

Die Jugendreferentin leitete in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin Frau Märtins/Frau Schäfer die SchülerInnen inhaltlich an und begleitete sie in der praktischen Umsetzung ihres Praktikums bis hin zu einer Reflexion der Tätigkeiten und Erfahrungen.

Themenorientiertes Praktikum Soziales Engagement TOP SE

SchülerInnen von Realschule und Gymnasium können sich bei der Gemeinde Reute um ein Praktikum bewerben. In vielen Schulen wird ein soziales Engagement von 40 Stunden vorgesehen, die in einem Schuljahr (meist 8./9. Klasse) zu leisten sind.

Seit Beginn der Sommerferien 2012 sammeln 5 SchülerInnen von der Realschule am Mauracher Berg Erfahrungen im Kommunalen Betreuungsangebot.

4. Kooperation mit dem Verein für die Reutemer Jugend e.V.

In vielen Treffen und Besprechungen mit den aktiven Jugendlichen rund um den Verein für die Reutemer Jugend e.V. und den Jugendtreff kristallisieren sich auf zwei Ebenen die Problematiken heraus: interne Situation (Verein für die Reutemer Jugend, Gruppendynamik, Verantwortung Vorstände) und die externe Situation (Nutzung des Containers und umliegender Platz, Lärmpegel, Verschmutzung, eskalierende Handlungen)

Für das Jahr 2012 kann folgendes Resümee gezogen werden:

Die externen Situation und die damit verbundenen Problematiken wurden von den Jugendlichen mit vielen Bemühungen und vielen Erfolgen bearbeitet. So hat sich die Situation rund um den Container deutlich beruhigt und verbessert: kaum Meldungen von Nachbarn und der Polizei, deutliche Lärmbeschränkung, weniger Verschmutzung, keine Sachbeschädigungen mehr.

Das Konzept „Neustart Jugendtreff“ – viele Ideen wurden im Lauf des Jahres umgesetzt und die Jugendlichen zeigten einen „langen Atem“ und viel Engagement bei Planungstreffen, Besprechungen und Ideen:

- Planung über halbes Jahr hinweg, wöchentlich/2-wöchentliche Besprechungen im Rathaus (starke Beteiligung der Jugendlichen)
- Mit- Umgestaltung Hausordnung – Vorstellung im Gemeinderat
- Entschuldigung und Wiedergutmachung für Sachschäden
- Aktive Mitgestaltung im Dorfleben (Ferienspielprogramm, Gewerbeausstellung, Kinderfasnet, Jubiläum Heimatmuseum)
- Betreute Öffnungszeiten mit jungen Erwachsenen
- Brandschutzübung mit der Feuerwehr Reute
- Erwachsene Ansprechpartner (Hr. Schubnell, Hr. Nehring, Fr. Waldmann) für den Notfall
- Regelmäßige Öffnungszeiten (Dienstags, 18:00 – 22:00 Uhr)
- Wenn Fehler passieren, dann Ansprechpartnerin Jugendreferentin (Jugendliche sollen Verantwortung übernehmen, auf Erwachsene zugehen); gemeinsame Lösungssuche

Rückblickend ist zu sagen, dass das Ziel der inneren Stabilität der Gruppe, Arbeit mit der Gruppe (Themen: Selbstvertrauen, gegenseitiger Respekt, Zusammenhalt, etc.) vernachlässigt bearbeitet wurde. Die externen Problematiken wurden intensiv bearbeitet und gut gelöst. Die aktuelle Schwierigkeiten zeigen sich teils in Motivationslosigkeit (nicht nur Jugendliche), fehlende Basis und fehlende Gruppenstärke, etc.

Dennoch bin ich zuversichtlich, dass wir mit gemeinsamen Engagement eine mögliche Weiterführung des Jugendtreffs erarbeiten können.

Wie kann es weitergehen? – Vorschlag Kommunale Jugendarbeit

2 mögliche Vorgehensweisen:

1. Selbstverwaltung:

Intensives Coaching der Vorstände, Miteinbeziehung älterer Vorstände, Kooperationen mit anderen Jugendzentren

2. Anleitung bei Öffnungszeiten

Anleitung einer erfahrenen (erwachsenen) Person, Konzept mit klaren Regeln, spricht nicht unbedingt alle (bisher aktiven) Jugendlichen an

5. Professionalisierung – fachlicher Austausch

Kreisjugendarbeit und Jugendpflege

Besonders wichtig ist der kollegiale und fachliche Austausch, sowie die Entwicklung gemeinsamer Standards und Konzepten mit KollegInnen im Landkreis. Ich nehme am monatlichen fachlichen Austausch mit KollegInnen der Jugendsozialarbeit und dem Kreisjugendamt beim Arbeitskreis „Jugendpflege“ teil. Dort werden verschiedene relevante Themen, neue Konzepte, Gesetzesänderungen, Methoden, Erfahrungen aus anderen Gemeinden weitergegeben und diskutiert. Diese Einbindung in ein kollegiales Netzwerk unterstützt mich sehr in meiner beruflichen Einstiegsphase, in der ich mich befinde und gibt einen Reflexionsrahmen für Aufgaben und Herausforderungen, die mir in meiner täglichen Arbeit begegnen.

Supervision

Einzelsupervision dient der ganz persönlichen beruflichen Kompetenzerweiterung. Die Jugendreferentin wurde – vor allem in den ersten Monaten des Berufseinstiegs – dadurch gestärkt und befähigt, die gestellten Aufgaben professionell und in Abwägung der Ressourcen (persönlicher wie auch struktureller) kompetent durchzuführen. Supervision ist immer ein Qualitätsentwicklungswerkzeug, das im sozialen Bereich nicht fehlen sollte und glücklicherweise inzwischen fast überall Standard ist.

Fort- und Weiterbildungen

Die besuchten Fortbildungen erweitern nachhaltig die Fach- und Handlungskompetenz und stärken die Professionalität in der Jugendarbeit. Themenbereiche wie „Einführung in die kommunale Jugendarbeit“, „Gendersensible Jugendarbeit“, „Sozialräumliche Konzeptentwicklung“ oder die Weiterbildung zur Atelier- und Werkstattpädagogin (private Fortbildung) bereichern das vielseitige Arbeitsfeld der kommunalen Jugendarbeit und kann in die alltägliche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen einfließen.

6. ...in die Zukunft schauen – was erwartet die Kinder und Jugendlichen 2013

- Mädchentreff Reute im Frühjahr
- Offene Angebote: Workshops, Kooperationen mit Vereinen
- Konzept für den Jugendtreff
- Angebote der Atelier- und Werkstattpädagogik

Ich danke allen beteiligten Personen, die mich bei meinem Tätigkeitsfeld als Jugendreferentin begleitet haben und mich in meiner Arbeit unterstützen und wertschätzen!

Sarah Spieler, Kommunale Jugendarbeit Reute, Januar 2013